

# Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend

Nr. 38

Donnerstag den 14. Mai

1863.

## Tagesbegebenheiten.

Großes Aufsehen erregt in Ulm ein dort entdeckter großartiger Diebstahl. Ein seit vielen Jahren bei der Güter-Expedition auf dem Bahnhofe verwendeter Vorarbeiter, Namens Looser mußte sich ein Geschäft daraus gemacht haben, Koffer, Kisten, Ballen u. s. w. vorsichtig zu öffnen und sie mehr oder minder zu erleichtern. Der Mann hatte sich durch Fleiß und Pünktlichkeit volles Vertrauen bei seinen Vorgesetzten zu erwerben gewußt und Niemand schien in dem zuverlässigen Vorarbeiter den gewerbmäßigen Annerionisten zu vermuthen. Vor einigen Tagen lief jedoch bei der Inspektion ein anonymer Brief ein, welcher auf die Gefährlichkeit des Looser aufmerksam machte. Man forschte nach und beobachtete ihn genauer. Ein Arbeiter, welcher sah, wie Looser aus dem Korbe Butter entwendete, machte dem Expeditur Hrn. M. Anzeige; dieser rückte dem Looser energisch und mit Erfolg zu Leibe. Es wurde Polizei requirirt und in der Looser'schen Wohnung Nachsuchung gehalten. Hier fand man ein buntes, durch Reichthum und Mannigfaltigkeit sich auszeichnendes Lager annerirter Gegenstände, als da sind: circa 100 Paar Stiefel und Schuhe, werthvolle goldene Uhren, Perleisen, Damenkleider, Ueberzieher, Röcke, viele Hosen, Cigarren in Menge, Kaffee u. s. w. Man schätzt den Werth des gefundenen Schatzes auf mehrere Tausend Gulden. Looser wurde verhaftet und ins Criminal-Gefängniß abgeführt. (Schw. B.)

Wiesensteig, den 6. Mai. Heute Nachmittag 3 Uhr hat während einem starken Donnerwetter der Blitz die Frau des Metzgers Rosenkranz erschlagen. Dieselbe war mit ihrem Ehemann, der auch sein Fuhrwerk bei sich hatte, auf dem Felde beschäftigt; auf dem Felde überraschte sie das Gewitter, sie saß allein auf dem leeren Wagen und hatte neben sich Haue und Schaufel liegen, der Mann ging neber dem Wagen und hinter demselben noch zwei Personen. Kaum war die Frau auf Geheiß ihres Mannes in den Wagen eingestiegen, als plötzlich das Unglück über sie hereinbrach und sie augenblicklich tödtete. Der Mann und eine zweite hinter dem Wagen gehende Frau fielen gleichzeitig zu Boden, ersterer erholte sich alsbald, letztere aber mußte betäubt zu Bette gebracht werden. Sie ist jedoch, so viel man hört, außer Gefahr. (St. A.)

Von der Aly, den 7. Mai. Seit Sonntag den 3. d. M. haben wir Gewitter auf Gewitter, die nicht minder bedrohlich sind, als die vergangenes Frühjahr, da mit den furchtbarsten Regengüssen zumeist auch mehr oder minder dichter Hagel verbunden ist. Wie wir hören hat der Blitz in Eckelkingen bei Blaubeuren vorigen Sonntag zwei Kinder getödtet; gestern in Wiesensteig eine etwas ältere Frau. Die drohende Gefahr dürfte unsere Landwirthe zur schleunigen Versicherung ihres Feldsegens heuer doppelt ermuntern, da so Manche voriges Jahr sehr nennenswerthen Schaden erlitten, ohne die mindeste Entschädigung dafür zu bekommen. — Gestern Vormittag gegen 9 Uhr wurden zwei Stöße verspürt, die sich in donnerähnlichem Geräusche von Nordosten her bewegten

und sich in einer Minute zweimal wiederholten. Die Luft war rein und klar, so weit der Horizont reichte; bald nachher aber trübte er sich bei gesteigerter Schwüle zu gewitterähnlichem Gewölke. Ob Erdstöße, oder eine entfernte Explosion die Ursache sein könnten, steht dahin; wenn letzteres der Fall, so müßte sie von gewaltigen Folgen begleitet sein, da in unserer Nähe kein derartiges Werk besteht, das eine so große Erschütterung hervorrufen könnte. (St. A.)

London, den 10. Mai. Die Times und Daily News erachten die russische Antwort unbefriedigend in Ton, Inhalt und Argumentation. (Schw. B.)

London, 7. Mai. Hr. Hennessy kündigt unter starkem Zuruf im Unterhause an, daß er demnächst eine Adresse an die Krone in Betreff der polnischen Angelegenheit beantragen werde.

London, 8. Mai. Daily News bringt einen scharfen Leitartikel über Preußen. Das Abgeordnetenhaus, sagt das Blatt, lasse sich allzuviel Erniedrigungen vom Ministerium gefallen. Preußen verzichte auf seine Stellung als Großmacht und verwirke seine Zukunft. S. 3.

Daß Dänemark sich den Schein gibt, daß es zur Sicherheit gegen Insurgenten und Räuberhorden diese Vorsichtsmaßregeln trifft, versteht sich von selbst, vergessen darf man aber nicht, daß das ganze Königreich eine leidenschaftliche Agitation, zu Gunsten der Polen und nicht nur der Russisch- sondern auch der Preussisch-Polen betreibt und daß z. B. in Kopenhagen die Sammlungen für die Polen täglich eine Durchschnittssumme von 200 Thalern ergeben.

Wien, den 4. Mai. Die Ostb. Post schreibt: „Der lebhafteste Aufschwung, welchen der Kurs der Staatsfonds und der Banknoten durch den Ernst und die Umsicht, mit welcher der Reichsrath die Budget- und Bankangelegenheiten behandelte, auf den Märkten des Auslandes genommen hat, ist am heutigen Tage durch ein Ereigniß gesteigert worden, wie die Finanzgeschichte dieses Staates seit mehr als 15 Jahren kein ähnliches aufweist. Der Rest des Anlehens vom Jahr 1860 (40 Millionen) ist im Wege der Versteigerung von dem Hause Rothschild zu dem Kurse von 102 erstanden worden. Daß die Rothschilds, die alten Bankiers, Anlehensvermittler und Großgläubiger, die vor 10 Monaten (vor dem Votum des Reichsrathes über die Banknote) zu dem Kurse von 92 abgeben wurde, heute den Rest derselben um 10 Prozent höher veranschlagen, ist gewiß ein erfreuliches Zeichen. Viel merkwürdiger und bedeutsamer aber erscheint uns die Thatsache, daß ein Pariser Haus, der Chef des Credit Mobilier, den Kredit Oesterreichs als so konsolidirt betrachtet, daß er ein österreichisches Staatspapier mit einem Prozent über Pari zu erwerben für ein gewinnbringendes Unternehmen erachtete. Wir sahen hierin einen neuen unumstößlichen Beweis, wie die Thatsache, daß Oesterreich eine Verfassung hat, welche die Kontrolle der Reichsfinanzen



einem ehrlichen, nicht korrumpirten Parlamente unterwirft, einem Parlamente, welches beinahe ein Jahr darauf verwendete, um eine verfehlte Bankakte mit den Ansprüchen einer gesunden Volkswirtschaft und den finanziellen Kräften des Reiches in Einklang zu bringen — das Vertrauen zu diesem Staate, der in der Meinung Europas so tief herabgekommen war, gehoben hat. (Schw. B.)

Le m b e r g, den 2. Mai. Eine auffallende Erscheinung hat sich heut hier gezeigt. Es zog nämlich eine Anzahl Knaben durchschnittlich im Alter von 10 — 12 Jahren (wie verlautet in zwei Abtheilungen, eine von 30 und die zweite von 50, zum Theil bewaffnet) von hier aus, um am Kampfe in Polen Theil zu nehmen. Hoffentlich wird es den k. k. Behörden gelingen, diese Kinder von ihrem unseligen Vorhaben abzuhalten, daß sie übrigens bis heute sehr geheim zu halten wußten. Immerhin ist das ein bedeutsames Zeichen des unter der polnischen Jugend herrschenden Geistes.

Ein sonderbarer S e l b s t m o r d macht gegenwärtig zu M e a p e l Aufsehen. Ein wohlhabender Franzose, Namens Coup- reux, durch Krankheit körperlich und geistig verstimmt, versfertigte sich ohne Jemandens Wissen mit wunderbarer Geduld und großem Geschick eine Guillotine, mit welcher er sich selbst entleibte. Die Operation ging trefflich von Statten, doch hatte der Unglückliche zur Vorsicht zu seiner Rechten und Linken einen Revolver und einen Dolch gelegt, um allenfalls die nöthige Nothhülfe bei der Hand zu haben. (Schw. B.)

K r a k a u. Der „Gazet“ meldet ein vortreffliches Witzwort des Warschauer Ober-Rabbiners Meißel. Der Großfürst Statthalter machte ihm die laue Haltung der Juden gegen Rußland, zum Vorwurf. Viele seien sogar offenbar der Regierung feindlich gesinnt und hielten es mit den Rußländern. Der Kaiser hätte die Juden vollständig emancipirt, ohne daß man ihm gedankt für alle seine väterliche Fürsorge. Meißel antwortete: „Wir erkennen den Kaiser gern und dankbar als unsern Vater an, aber wir haben auch eine Mutter unser Vaterland. Wo, nie bei uns, Vater und Mutter in Unfrieden leben, leiden neben diesen auch die Kinder und nehmen Partei für die Mutter.“ Das erinnert an die noch unvergessene Antwort, welche derselbe Meißel als Mitglied des Kremerschen Reichstags dem Minister Stadion gab als dieser ihn fragte, warum denn eigentlich die Juden auf der Linken säßen. „Weil sie keine Rechte haben,“ „Excellenz“ lautete die Antwort. (N. B.)

W a r s c h a u, 2. Mai. Ueber die Ermordung des Schriftstellers Miniszewski, der sich durch Gedichte und Journalartikel verhaßt gemacht hatte und als im Solde der russischen Regierung stehend galt, vernimmt man folgendes: Vor 8 Uhr wollte M. wie gewöhnlich in die vor dem Hause bereits wartende Droschke steigen, als ihm, bevor er den Hauflur verlassen, ein Dolchstoß von unbekannter Hand versetzt wurde. Niemand hörte irgend einen Laut. Bald darauf soll ein junger Mann den in der Nachbarschaft postirten Milizsoldaten aufmerksam gemacht haben, daß im Hause ein Herr auf der Treppe ohnmächtig geworden oder einen Schlaganfall bekommen habe. Der junge Mann verschwand, bevor der Polizeidiener noch Zeit hatte, nachzusehen was geschehen sei. — Man fand M. bereits starr auf der Stiege, der Dolch steck in der Wunde, der Cylinderhut, den M. stets trug, lag zu seiner Seite, seine Kleidung war von Blut durchtrunken. Miniszewski soll schon seit mehreren Tagen über sein bevorstehendes Ende gewarnt, jedoch dagegen gleichgiltig gewesen sein. — Kaum ist dies geschehen, so fährt General Berg schon in einem geschlossenen Wagen anstatt, wie bisher, in einem offenen. Nur der Großfürst scheint unbekümmert zu sein, man sieht ihn unter seiner Eskorte eben jetzt in offenem Wagen in den Hauptstraßen umherfahren. D. B.

## A n z e i g e n.

### W i n n e n d e n.

Die Stelle eines städtischen Taxators und Auktioners ist gemeinderäthlichem Beschluß gemäß neu zu besetzen, diejenigen Bürger, welche sich um die Stelle bewerben wollen und die nöthige Garantie zu geben vermögen, wollen innerhalb 8 Tagen von heute an melden.

Den 14. Mai 1863.

Gemeinderath  
Vorstand  
Jent.

### W i n n e n d e n.

Da nicht nur heuer durch die große Menge Maifäser ein bedeutender Schaden entsteht, sondern auch ein weit größerer durch die nachfolgenden Engerlinge zu befürchten ist, so werden die Güterbesitzer wiederholt dringend aufgefordert, die möglichste Vertilgung derselben sich angelegen sein zu lassen. Für 1 Eimer Maifäser zahlt jetzt die Stadtpflege, 18 fr., die Abtödtung hat aber Abends 6 Uhr zu geschehen.

Stadtschultheißenamt Jent.

### W i n n e n d e n.

Gutes junges Rühfleisch, per Pfund 8 fr. ist zu haben bei Mergenthaler, Metzger.

**(Hauptpreis 1 200,000) (Monatlich ein Ziehung)**  
**Nur fl. 1. 30 fr.**

kosten  $\frac{1}{4}$  Loos, — fl. 3  $\frac{1}{2}$  Loos, fl. 6 — 1 Loos zu der am 28. und 29. Mai stattfindenden von der hiesigen Regierung geleiteten und garantirten großen

### Staats-Gewinne-Verloosung

welche 14.800 Gewinne von fl. 200.000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 117 mal 1000, 111 mal 300 6333 mal 100, etc. enthält

die durch den Unterzeichneten in Silberthalern sowohl hier ausbezahlt, als nach jedem Ort verandaht werden. Die planmäßigen Freiloose werden gleichfalls sofort nach der Ziehung ausgehändigt und amtliche Pläne der Bestellung beigegeben.

Da unter solchen, für den Einleger höchst günstigen Bedingungen ohne Zweifel, das Verlangen nach obigen Loosen außerordentlich stark werden wird, so ersucht man, so bald als möglich und zwar nur direkt Bestellungen machen zu wollen bei dem mit dem Verkaufe beauftragten Obereinnehmer

**A. Grünebaum,**

Allerheiligenstraße No. 69,  
in Frankfurt am Main.

Der Betrag kann in Papiergeld eingezahlt oder auch per Postvorschuß erhoben werden



**Landwirthschaftlicher Verein.**

Bei der gestern Statt gehaltenen Verloosung von Kindvieh, landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthschaften sind nachstehenden Nummern Gewinnste zugefallen:

- 7. 9. 16. 24. 39. 57. 62. 78. 81. 125. 129. 156. 167.
- 178. 193. 208. 243. 282. 288. 353. 377. 384. 451. 459.
- 469. 471. 519. 525. 526. 538. 556. 560. 568. 608. 638.
- 640. 653. 689. 737. 740. 756. 759. 778. 792. 816. 817.
- 846. 847. 849. 851. 855. 857. 862. 899. 911. 950. 967.
- 980. 1025. 1026. 1033. 1037. 1047. 1081. 1085. 1095.
- 1112. 1127. 1170. 1192. 1211. 1226. 1242. 1259. 1273.
- 1281. 1289. 1322. 1323. 1327. 1332. 1386. 1404. 1416.
- 1422. 1426. 1427. 1435. 1448. 1455. 1465. 1490. 1518.
- 1535. 1547. 1568. 1580. 1640. 1716. 1718. 1733. 1735.
- 1738. 1744. 1749. 1754. 1779. 1791. 1795. 1803. 1814.
- 1825. 1830. 1833. 1840. 1877. 1880. 1892. 1940. 1941.
- 1952. 1986. 1994. 1997. 2023. 2028. 2043. 2052. 2064.
- 2065. 2076. 2088. 2125. 2127. 2136. 2137. 2140. 2143.
- 2207. 2228. 2254. 2260. 2266. 2274. 2287. 2294. 2322.
- 2341. 2355. 2364. 2397. 2409. 2410. 2437. 2441. 2473.
- 2489. 2490. 2503. 2559. 2600. 2638. 2643. 2666. 2688.
- 2706. 2722. 2734. 2741. 2744. 2766. 2767. 2774. 2811.
- 2830. 2831. 2838. 2839. 2840. 2852. 2864. 2876. 2885.
- 2887. 2901. 2902. 2957. 2965. 2988. 3026. 3058. 3061.
- 3066. 3080. 3134. 3138. 3142. 3152. 3165. 3180. 3193.
- 3197. 3204. 3222. 3225. 3243. 3256. 3279. 3365. 3387.
- 3390. 3392. 3393. 3396. 3429. 3431. 3447. 3463. 3468.
- 3545. 3577. 3579. 3597. 3612. 3619. 3637. 3652. 3662.
- 3664. 3668. 3677. 3700. 3701. 3720. 3736. 3770.

Dies wird mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Gewinnste bei Herrn Vereins-Sekretär Rathsschreiber Krauth dahier gegen Uebergabe des Originallooses abzulangen sind und daß die binnen 3 Wochen nicht abgeholtten Gewinnste der Vereinskasse verfallen.

Die Thiere stehen vom Tage der Verloosung an auf Rechnung und Gefahr des Gewinners.

Bachnang, den 2. Mai 1863.  
Der Vorstand des landw. Vereins  
Drescher.

Winnenden.

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein wohlherzogener junger Mensch, der das Schneiderhandwerk zu erlernen wünscht, findet unter billigen Bedingungen ein Lehrstelle. Bei wem? sagt die Red.

Winnenden.

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein ordentlicher junger Mensch findet als Schuhmacher eine Lehrstelle. Bei wem? sagt die Red.

Winnenden.

Ein Spulrädle und Häspel sucht zu kaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

**Allerneneuste  
wiederum mit Gewinnen vermehrte  
Große Geldverloosung**

von 2 Millionen 700,000 Mark,

in welcher nur Gewinne gezogen werden,

garantirt von der Staats-Regierung

Ein Original-Loos kostet 4 fl.

Ein halbes " " " 2 "

Zwei viertel " " " 2 "

Vier achtel " " " 2 "

Unter 18,200 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Mark 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 2 mal 25,900, 2 mal 20,000, 2 mal 15,000, 2 mal 12,500, 2 mal 10,000, 1 mal 7,500, 5 mal 5000, 7 mal 3,750, 85 mal 2500, 5 mal 1250, 105 mal 1000, 5 mal 750, 105 mal 500, 260 mal 250 Mark u. u.

Beginn der Ziehung am 11. Juni.

Diese Verloosung steht nicht allein unter der Garantie der Staats-Regierung, sondern die Ziehungen werden von einer eigens dazu ernannten Regierungs-Kommission beaufsichtigt, so daß, bei verhältnißmäßig kleiner Einlage und der Chance des großen Gewinnes die größtmögliche Sicherheit vorhanden ist.

Unter meiner in weitester Ferne bekanntesten und allgemein beliebten Geschäfts-Devise:  
„Gottes Segen bei Cohn!“

wurde im verflossenen Jahre am 21. Mai zum 17. Male und am 25. Juli zum 18. Male das größte Loos, so wie in den letzten Monaten 2 mal der größte Hauptgewinn bei mir gewonnen.

Auswärtige Aufträge werden gegen Einsendung des Betrages in allen Sorten Papiergeld oder Freimarken, sowie gegen Postvorschuß prompt und verschwiegen ausgeführt und sende ich amtliche Ziehungslisten und Gewinnelder sofort nach Entscheidung zu.

Faz. Sams. Cohn,  
Banquier in Hamburg.

Winnenden.

**Haus-Verkauf.**



Unterzeichneter ist gesonnen, seine Behausung in der Kirchgasse zu verkaufen, dasselbe besteht in Stube, Stubenkammer, Speisekammer, Küche, Frucht- und Heuboden, nebst Tennen, Stall und gewölbtem Keller. Liebhaber können täglich einen Kauf abschließen mit Gottlieb Sprößer, Fuhrmann.

Winnenden.

300 fl. sind auf Versicherung oder tüchtige Bürgschaft sogleich abzugeben; bei wem?

sagt die Redaktion.



## Große Staats = Gewinn = Verloosung.

Es findet in jedem Monate eine Ziehung statt.

Gewinne: fl. 200000 — 100000 — 50000 — 30000 — 25000  
— 20000 — 15000 — 12000 — 10000 — 5000 — 4000 — 3000  
— 2000 — 117 mal 1000 — 111 mal 300 — 6333 mal 100 *rc.*

Es existiren hiebei nur **28000** Loose, wovon **14800** Loose Gewinne erhalten.

Jedes Loos, welches in den ersten fünf Ziehungen herauskommt, erhält **einen Gewinn und ein Freiloose**.

Jedes Loos, welches bei der sechsten Ziehung ohne Gewinn herauskommt, erhält **ein Freiloose** zur nächsten Ziehung.

**Ein viertel Loos kostet fl. 1 30 kr. ein halbes Loos kostet fl. 3 — ein ganzes Loos fl. 6. —**

Die Ziehungslisten werden nach jeder Ziehung pünktlich übersandt und da bei der Schlussziehung alle Loose gezogen werden, so erhält jeder Theilnehmer diejenige Ziehungsliste, worin seine Nummer mit dem Resultat verzeichnet steht.

Die Gewinne werden sogleich nach jeder Ziehung ausbezahlt. Verloosungspäne und nähere Auskunft werden **gratis** und **franco** ertheilt. — Um einer reellen Bedienung und pünktlichen Lieferung der Freiloose sicher zu sein, beliebe man sich **direct** zu wenden an das

**Loose-Haupt-Depot**

**Anton Horix in Frankfurt a. M.**

Briefmarken werden an Zahlung genommen, auch kann der Betrag mittelst Postvorschoß erhoben werden.

Winnenden.

## Empfehlung.

Ich mache dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die ehemalige Akerle'sche Wirthschaft übernommen habe; ich empfehle meine reinen Weine, Most und Brantwein, sichere prompte Bedienung zu und bitte um geneigten Zuspruch

Ch. Bahret, Bäcker.

Am 28. und 29. Mai

## Große Staats- Gewinne-Verloosung

mit Hauptpreisen von: fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000 *rc. rc.*

Mehr als die Hälfte der Loose werden mit Gewinnen gezogen.

Ganze Loose kosten 6 fl., halbe 3 fl., viertel 1 fl. 30 Kreuzer.

Päne und Ziehungslisten gratis. Die Gewinne werden nach der Ziehung sofort ausbezahlt.

**Franz Fabricius,**

Staats-Effecten-Handlung  
in Frankfurt am Main.

Redigirt, gedruckt und verlegt von F. Fezer in Winnenden.

Winnenden.

## Tanz - Unterricht

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich bis den 20. M. einen Tanzkurs eröffnen werde. Da das Tanzen nicht bloß ein Vergnügen, sondern auch die Bildung und Haltung des Körpers beitragen muß, so will ich mich auch denjenigen Eltern empfehlen, welche mir ihre Kinder anvertrauen wollen, wo ich besonders auf Obiges hinwirken werde. Das Honorar beträgt für einen Kurs von 14 Stunden 2 fl. —

Ergebenst laßt hiemit ein  
**Gg. Schnaithmann**  
Tanz- und Auslandslehrer  
aus Stuttgart.

Anmeldungen nimmt die  
Redaktion entgegen.

Winnenden.

## Dank s a g u n g.

Für die liebevolle Theilnahme an dem Tode unseres geliebten Vaters und Großvaters, des pens. Pfarrers Schöpflin, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhstätte, sagen ihren herzlichsten Dank  
Die Töchter und Enkel.

Winnenden.

## Winnenden.

Glasfugeln zur Beleuchtung in Werkstätten.

In manchen Werkstätten, namentlich bei Schuhmachern werden noch immer mit Wasser gefüllte weiße Glasfugeln zur Arbeit gebraucht; indeß wirkt der durch sie hervorgerufene Lichtschein äußerst nachtheilig auf das Auge, während alle farbigen, namentlich grünen Flüssigkeiten gefüllten Kugeln das Auge wohlthätigen Schein verbreiten. Eine derartige Flüssigkeit kann Jedermann sich leicht selbst bereiten, wenn man ein Stückchen Kupfer in einigen Lothen Scheidwasser auflöst und dann mit so viel Wasser verdünnt, als zum Füllen des Glasfugels erforderlich ist. Außer dem Nutzen für das Auge gewährt diese grüne Flüssigkeit auch noch den Vortheil, daß sie nicht gewechselt werden darf, während reines Wasser in den Kugeln sehr bald übelriechend wird. Auch sind die mit grüner Flüssigkeit gefüllten Glasfugeln weniger als die mit reinem Wasser gefüllten dem Berspringen durch Gefrieren ausgesetzt.

(Gem. Bl. d. Schw. B.)